

Neustart fürs Schuhmuseum

Multimedial und mit besonderen Aktionen stellt man sich für die Zukunft auf



Noch bis zum 4. Dezember läuft die aktuelle Aktion im wiedereröffneten Schuhmuseum: Die ehrenamtlichen Helfer um Norbert Leenders (l.) und Stefan Beckers wissen, worauf Eltern achten sollten.

NN Foto:vs

KLEVE. Ein Besuch im Schuhmuseum ist nicht nur eine Reise in die Vergangenheit der Stadt Kleve, sondern erinnert auch an eine Zeit, in der Niederrhein eine feste Größe in der Schuhproduktion gewesen ist. Moderne Modelle, neue Materialien und die industrielle Fertigung von hochwertigen Schuhen – dafür war der Niederrhein seit Ende des 19. Jahrhunderts bekannt. Als dem Verein „Kleefse Schusterkes“ und dem im Jahr 2010 eröffneten Museum nun das Aus drohte, fanden sich um den neuen Vorsitzenden Stefan Beckers engagierte Mitglieder, die sich der Herausforderung stellen und einen Neuanfang für das Museum wagen. „Ideen gibt es reichlich“, sagt Beckers. Nun geht es an die Umsetzung. Als das Hoffmann-Werk 2004 seine Tore schließen musste, waren die „goldenen Zeiten“ längst vorbei. Während einst jeder Klever jemanden kannte, der in einer der Fabriken (zur Hochzeit gab es hier um die 50 namhafte Hersteller) arbeitete, fand die billigere Massenproduktion schon im weit entfernten Ausland statt. Damals wurde in Kleve gerettet, was zu retten war. Maschinen, Dokumente, Muster – viele Dinge, die nach der Schließung nur noch ideellen Wert hatten, fanden den Weg in die umfangreiche Sammlung des Vereins. Und so schließlich auch ins Schuhmuseum, um es für die Nachwelt aufzubewahren. Heute findet man hier, an der Siegertstraße 3, auf zwei Etagen wirklich alles: Vom Leisten bis zur Maßtabelle, vom Holz-Flip-Flop aus Fernstost bis zum veganen Schuh aus recyceltem Material, dazu Schuh-Kunst, Comics, Designer-Schuhe, Fußballschuhe der ersten Stunde, Filmmaterial und Fotografien und seit neuestem sogar eine ganze Einrichtungszeile aus dem Schuhgeschäft van Ackeren in Bedburg-Hau. Und natürlich gibt’s jede Menge Elefanten. Aus Plastik, Plüsch und Holz. Vorwiegend in Rot. „Marken wie Bause, Storch und Elefanten haben gerade mit Blick auf die Entwicklung von Kinderschuhen Pionierarbeit geleistet“, weiß Schuhtechniker Norbert Leenders, der wohl zu jedem Exponat in diesem reich bestückten Museum eine

Geschichte erzählen könnte. Doch aktuell hat er eine andere Mission: Es geht um das passende Schuhwerk für Füße, die noch wachsen wollen.

Denn Kinderschuhe und -füße gibt es in schmal und weit, dank der Klever Schuhfabriken seit vielen Jahrzehnten auch für linke und rechte Füße, manchmal sind sie ein wenig platt, manchmal etwas hohl. Und natürlich gibt es sie in allen Größen. Weil man die Füße ein Leben lang braucht, sollte mit Sorgfalt gewählt werden. Da kommt das Schuhmuseum mit einer ersten Aktion ins Spiel. „Wir vermessen die Kinderfüße mit dem in Kleve entwickelten Passformsystem WMS und geben Tipps“, erklärt Leenders. So können die Eltern anschließend gezielt ins Geschäft ihrer Wahl und das passende Schuhwerk organisieren. „Wir probieren erstmal ein bisschen was aus“, erklärt Beckers, wie sich das Schuhmuseum fit für die Zukunft macht. Für Leenders und ihn steht nämlich fest: „Wir müssen, auch als Museum, in Bewegung bleiben und neue Zielgruppen ansprechen.“ So seien diverse Vortragsthemen im Gespräch. Man könne etwa Kniffe für die richtige Schuhpflege verraten oder jemanden einladen, der sich mit dem Thema Diabetikerschuhe auskennt. Auch „Specials“ zu hippen Sneakern oder zu Arbeitsschuhen kämen in Betracht, vielleicht auch Kritisches zum Thema Schuhproduktion heute. Leenders würde sich zudem freuen, wenn der Bär ab und an wieder brummen würde („ältere Klever wissen, was gemeint ist“). Mit der markanten Glocke wurden einst die Schichten ein- und ausgeläutet. „Es läuft ganz gut an“, sind die beiden optimistisch. Bald kommt eine OGS-Gruppe vorbei, weitere Kinder/Schulklassen wären willkommen. Wer das Schuhmuseum besuchen möchte, kann das jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr. Es lohnt sich auch ein Blick auf die überarbeitete Internetseite (www.klefer-schuhmuseum.de). Führungen vereinbart man unter Telefon 02821/ 69923 (Jansen)

oder 7414952 (Beckers) oder Mail an info@klever-schuhmuseum.de.

Verena Schade NN